

DIE MASURISCHE BIENE

Mitteilungen der Genealogischen Arbeitsgemeinschaft Neidenburg und Ortelsburg (GeAGNO) / Historische Masurische Vereinigung (HMV) und benachbarter Kirchspiele zum Aufbau der Historischen-Einwohner-Datenbank im südlichen Ostpreußen/Masuren
Folge 45 / Juni 2018

Herausgeber: Marc Plessa, Hochstr. 1, 56357 Hainau

Martin Hennig (Ämterübergreifender Koordinator innerhalb der HMV)
Frank Jork (Forschungen in den Archiven Berlin und Allenstein/Olsztyn)
Marc Plessa (DZfG und Historische Masurische Vereinigung, s. Internet)



Guten Tag, liebe Leserin und lieber Leser!

1 Begleitworte der Herausgeber

Diese Ausgabe der Masurischen Biene ist vor allem geprägt von vielen Informationen aus dem Internet. Aber auch die Forschung geht voran, so dass ein paar Neuigkeiten aus unserer Arbeitsgemeinschaft zu vermelden sind. Wir hoffen, dass Ihnen diese Ausgabe wieder neue Forschungsansätze bietet. Die Herausgeber.

2 Aus der Arbeitsgemeinschaft

2.1 Neuigkeiten aus den Kreisen Neidenburg und Osterode

1) Zum Auskunftswesen im Kreis Neidenburg - von Marc Plessa

Reinhard Kayss hat seine Tätigkeit als Datenbankverwalter wieder aufgenommen, so dass er wie früher bei Anfragen zum Neidenburger Gebiet als versierter Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Seine E-Mail-Adresse ist unverändert: r kayss@web.de.

Die weiteren Spezialisten der HMV/GeAGNO für den Kreis Neidenburg sind:

Soldauer Gebiet: Jan Schefers - E-Mail: geagno-soldau@web.de,

Gedwangen und Kurken: Wilfred Monka - E-Mail: hw.monka@gmx.de,

Skottau und Lahna, Klein Kosel und Groß Schläfken: Ralf Wenn - E-Mail: wenninger@gmx.net,

Neidenburg, Muschaken, Kandien, Scharnau, Saberau: Frank Jork, Oberbörry 18, 31860 Emmerthal[M1].

Frank Jork hat die Einträge zu den ländlichen Gemeinden in den Neidenburger Haus- und Ingrossationsbüchern im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz über viele Jahre bearbeitet, so dass er hier fundierte Angaben vorliegen hat, die Lücken der Kirchenbücher überwinden können.

2) Standesamtsregister aus dem Soldauer Ländchen - von Jan Schefers

Vor Kurzem wurden vom Polnischen Genealogischen Verein (PTG) neue Digitalisierungen aus dem Zuständigkeitsbereich des Staatsarchivs Mława bereitgestellt. Hierunter befinden sich auch Standesamtsregister für Soldau und Umgebung. Die Registerbände zu den Geburten sind überwiegend bis 1914 verfügbar, die Registerbände zu Heiraten und Sterbefällen reichen bis in die 1930er Jahre. Siehe:

<http://poczkalnia.genealodzy.pl/pliki/AP-M%C5%82awa/?C=M&O=A>.

Die vierstellige Zahl am Anfang der einzelnen Namen entspricht der Signatur des Bestands im Staatsarchiv Mława. Bei den Verzeichnisnamen wird es sicherlich noch Veränderungen geben, da teilweise "temp" (d. h. temporär) in den einzelnen Namen vorkommt.

3) Kandien, Kreis Neidenburg und Osterwein, Kreis Osterode - von Wolfgang Hartung

Wolfgang Hartung hat inzwischen die evangelischen Kirchenbücher von Kandien, Kreis Neidenburg, und von Osterwein, Kreis Osterode, in Tabellen übertragen.

Eine Publikation zu beiden Kirchspielen ist nicht geplant, jedoch sind diese Daten beim Bearbeiter als Microsoft-Excel-Dateien oder im ODS-Format erhältlich. Für nähere Informationen setzen Sie sich bitte mit Wolfgang Hartung unter folgender E-Mail-Adresse in Verbindung: w.a.hartung@web.de.

In der nächsten Zeit wird Wolfgang Hartung zunächst kleinere Kirchspiele erfassen. Er plant, ab 2019 wieder umfangreichere ostpreußische Kirchenbücher zu bearbeiten.

2.2 Neuigkeiten aus dem Kreis Ortelsburg

Kirchspiel und Standesamt Willenberg - von Martin Jend

Martin Jend bearbeitet aktuell im bekannten Format die Daten von Willenberg und Umgebung. Da die Bearbeitung der Quellen durch unterschiedliche Bearbeiter stattfand, existiert hier keine umfassende Quellenauswertung, die Kirchenbücher und Standesamtsunterlagen zusammenführt.

Für das geplante Historische Einwohnerverzeichnis (HEV) werden zunächst die Heiraten bearbeitet. Die Heiratsregister haben den Vorteil, dass sie für die Familienforschung exakte Daten liefern und außerdem nur Personen behandeln, welche die große Kindersterblichkeit überstanden haben.

Im Moment steht Martin Jend kurz vor dem Abschluss der Bearbeitung der Heiratsregister des Standesamtes Willenberg-Land. Anschließend sollen die Heiratsregister des Standesamtes Kutzburg bearbeitet werden.

Die Daten aus dem Standesamt Kutzburg sollen mit den Familien aus Willenberg zusammengefasst werden, da Martin Jend festgestellt hat, dass eine Vermischung der Bevölkerung stattgefunden hatte, so dass eine Trennung nach Kirchspielen bzw. Standesämtern im südlichen Kreis Ortelsburg nicht sinnvoll ist.

3 Aktuelles und Interessantes aus Literatur und Internet

1) Komunikaty Mazursko-Warmińskie - von Marc Plessa

Der polnische Jahresband Komunikaty Mazursko-Warmińskie ist online verfügbar. Dieser enthält vielfach kurze deutsche oder englische Zusammenfassungen, so dass man auch ohne polnische Sprachkenntnisse die wichtigsten Artikel inhaltlich erfassen kann.

Die jüngeren Bände für die Jahre 2013-2015 (jeweils Band 1-4) sind unter der folgenden Adresse abrufbar:

<http://www.obn.olsztyn.pl/index1.php?id=komunikaty/zawartosc>.

Die älteren Bände ab 1957 gibt es stückweise hier:

<http://www.bazhum.muzhp.pl/czasopismo/328/>.

Weitere historische, wissenschaftliche Schriften sind auf der Internetseite

<http://www.bazhum.muzhp.pl> verfügbar.

Eine alphabetische Aufstellung dieser Schriften erhält man durch Auswahl von „Lista czasopism“.

2) Masuren und Ruhrgebiet - von Michael Bulitta

Michael Bulitta hat auf der Internetseite

<http://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/haupt.php?urlNeu=>;

digitalisierte Bestände der Westfälischen Zeitschrift - Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertums-kunde gefunden:

http://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/finde/langDatensatz.php?urlID=2&url_tabelle=tab_periodika.

Dort ist folgender Artikel von Andreas Kossert: „Echte Söhne Preußens - Die polnischsprachigen Masuren in Westfalen und ihre Frömmigkeit“ zu finden, der in Band 155/2005, Seite 331 bis 350 erschienen ist:

<http://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/txt/wz-9036.pdf>.

3) Digitalisierungen aus polnischen Bibliotheken - von Marc Plessa

Aus den umfangreichen deutschsprachigen Beständen der Bibliotheken in Polen werden einige Schriften digitalisiert, die unser Forschungsgebiet betreffen. Hier möchte ich nur auf die folgende Publikation hinweisen.

Ostdeutscher Heimatkalender für die Jahre 1923, 1925, 1926, 1927, 1928, 1930-1931:

<http://dlibra.bibliotekaelblaska.pl/dlibra/publication?id=59521&from=&dirids=1&tab=1&lp=1&QI=DD158F677A7E69FCF82A71C0C0A1DB6A-52>.

4) Digitalisierungen von Archivalien im Internet - von Marc Plessa

Es veröffentlichen immer mehr Archive ihre Unterlagen als Digitalisierungen im Internet und erleichtern so den Zugang zu den Akten erheblich. Der Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen (VFFOW) hat im Rahmen seiner „Digitalen Agenda“ ein Indizierungsprojekt für die Standesamtsregister aus den polnischen Staatsarchiven aufgesetzt, das weiter voran schreitet.

<http://allenstein.vffow.de/namen.php>;

<http://allenstein.vffow.de/>.

Unter dem zweiten Link werden unter „Neu“ die aktuellen Ergänzungen der polnischen Staatsarchive dargestellt. Hier befindet sich auch eine Datenbank für die im Internet verfügbaren Standesamtsurkunden.

Aus unserem Forschungsgebiet sind diesmal zwei umfangreiche Aktenbestände aus dem Staatsarchiv Allenstein neu eingestellt worden:

Nr. 259 Magistrat Allenstein (Kreis Allenstein) (1712-1944), 146 von 489 Akten wurden digitalisiert;
Nr. 385 Archiv Familie Finckenstein (1332-1944).

Aus dem Staatsarchiv Lyck wurden folgende Standesamtsunterlagen online gestellt:

Nr. 46 Standesamt Widminnen, Kreis Lötzen (1874-1908);
Nr. 277 Standesamt Angerburg, Kreis Angerburg (1876, 1880-1913);
Nr. 280 Standesamt Rydzewen, Kreis Lötzen (1876-1911);
Nr. 287 Standesamt Neuhoff, Kreis Lötzen (1878-1905);
Nr. 289 Standesamt Orlowen, Kreis Lötzen (1875-1906);
Nr. 291 Standesamt Alt Ukta, Kreis Sensburg (1882-1913);
Nr. 293 Standesamt Bialla, Kreis Johannsburg (1880-1912);
Nr. 300 Standesamt Gneist, Kreis Lötzen (1874-1913);
Nr. 301 Standesamt Orlen, Kreis Lötzen (1874-1913);
Nr. 302 Standesamt Gross Stuerlack, Kreis Lötzen (1874-1909);
Nr. 303 Standesamt Rhein, Kreis Lötzen (1875-1913);

Auf der Seite „Matricula-Online“ sind bisher keine Unterlagen aus Ostpreußen, wohl aber aus Deutschland, Österreich, Polen und Serbien zu finden. Hier könnte man auf sogenannte Zufallsfunde stoßen. Die deutschen Bestände sind aus den römisch-katholischen Bistümern Hildesheim, Magdeburg, Münster und Passau. Zur Erinnerung: Im Bistumsarchiv in Regensburg sind die ermländischen Kirchenbücher als Mikrofilme verfügbar.

<http://data.matricula-online.eu/de/>

5) Online-Findbuch der polnischen Archive - von Marc Plessa

Die Akten der ehemals deutschen Standesämter in den polnischen Staatsarchiven werden nach und nach digitalisiert und online gestellt. Daneben werden aber auch die online verfügbaren Findbücher verbessert. Findbücher ermöglichen es dem Forscher relevante Bestände zu identifizieren und sich so besser auf einen Archivbesuch vorzubereiten. Aus dem Staatsarchiv Allenstein sind von den 3277 angelegten Signaturen die meisten bereits in folgendem Online-Findbuch mit weiteren Angaben verzeichnet:

<https://www.szukajwarchiwach.pl/>.

Diese Seite erlaubt es dem Besucher über eine Suchmaschine nach Namen und Ortschaften, aber auch nach Beständen einzelner polnischer Archive zu suchen. Wenn man das Staatsarchiv Allenstein (Archiwum Panstwowe w Olsztynie) auswählt, kann man in den einzelnen Beständen auf weitere Informationen, neben den Titeln der einzelnen im Bestand enthaltenen Akten auch auf Namen von Grundstücksbesitzern, zugreifen. Digitalisierte Bestände sind teilweise direkt online zugänglich, wobei Standesamtsregister und Akten des Staatsarchivs Allenstein überwiegend über die Allensteiner Internetseite (www.olsztyn.ap.gov.pl), die Unterlagen der Adelsfamilie Dönhoff zur Zeit nur über das Findbuch zugänglich sind.

Das liegt offensichtlich an den zwei getrennten Digitalisierungsprojekten. Im Staatsarchiv Allenstein werden die Originalakten digitalisiert, in Warschau werden Mikrofilme digitalisiert.

Im Online-Findbuch sind folgende Bestände von besonderem Interesse für den Kreis Ortelsburg:

Nr. 25 Landratsamt Ortelsburg 1806, 1824-1927. Namen und Orte sind überwiegend fehlerhaft übertragen;
Nr. 50 Domainen-Rentamt, enthält Mensguth (Nr. 17) und Willenberg (Nr. 19);
Nr. 62 Justiz Collegium Neidenburg. Dieser Bestand enthält auch Akten zu Kobulten und Passenheim;
Nr. 67 Kirche in Kobulten. Dieser Bestand enthält u. a. Kirchenrechnungen 1697 bis 1822 und -decem 1759/60;
Nr. 99 Kirche in Passenheim;
Nr. 100 Kirche in Ortelsburg. Dieser Bestand wurde zwar digitalisiert, enthält aber nur eine Akte.

Die umfangreich überlieferten Notariatsakten sind überwiegend aus den Kreisstädten, können aber Testamente und Streiffälle aus dem gesamten Kreis Ortelsburg enthalten.

Nr. 263 Magistrat Passenheim (862 Einheiten);
Nr. 268 Magistrat Ortelsburg (2355 Einheiten).

Die Magistratsakten von Passenheim enthalten unter anderem die Nebenregister zu den Standesamtsunterlagen. In diesen befinden sich bei Aufgeboten teilweise Geburts- oder Sterbeurkunden der verstorbenen Ehepartner, Scheidungsurteile, behördliche Genehmigungen und die ausgehängten Aufgebote.

In den Nebenregistern sind dadurch mehr Daten enthalten als in den Heiratsurkunden. Hierdurch können Lücken in den Kirchenbüchern und Standesamtsregistern geschlossen werden. Dies trifft insbesondere auch bei den Magistratsakten von Ortelsburg zu. Hier gibt es einige Besonderheiten im überlieferten Bestand, die ich im Folgenden näher beschreiben möchte. Personenangaben sind hier u. a. in den Personalakten, Stellenbesetzungen oder auch den Mietsachen zu finden. Im Findbuch sind einige Namen in den Akten der Armenpflege enthalten, die besonders für verwaiste Kinder und Witwen notwendig war. Diese findet man unter den Nummern 494 bis 743. Einen ergiebigen Aktenbestand liefert offensichtlich auch die öffentliche Fürsorge für Arbeitslose oder Arme, die so umfangreich war, dass die Nummern von 759 bis 778 nach Buchstaben sortierte Akten enthalten.

Auf fast allen Grundstücken in Ortelsburg fanden anscheinend Neubauten oder Umbauten statt. Dies ist aufgrund der Kriegszerstörungen nicht unbedingt verwunderlich, doch liefert uns dieser Bestand von Nummer 916 bis 2133 Namensnennungen der Besitzer mit Adressen und Angaben zur Laufzeit der Akten.

Im Anschluss sind die Nebenregister zu den Standesamtsunterlagen zu finden. Hier sind wieder die Belege zu den Heiratsregistern mit den Aufgeboten wichtig, da für die Standesämter Ortelsburg-Stadt und -Land diese sehr lückenhaft überliefert sind. Zum Standesamt Beutnerdorf sind die Heiratsregister lückenlos, diese können aber bei Bedarf mit weiteren Angaben aus den Nebenregister ergänzt werden.

Vorhandene Nebenregister zu den Heiratsregistern sind:

- Ortelsburg-Stadt: 1875-1889, 1892-1910, 1912-1932, 1934-1937;
- Ortelsburg-Land: 1874-1890, 1892, 1893, 1895-1906-1913;
- Beutnerdorf: 1874-1882, 1886-1896, 1898-1913.

Nr. 1256 Amtsgericht Ortelsburg (14778 Einheiten);

Nr. 1258 Amtsgericht Passenheim (2160 Einheiten);

Nr. 1259 Amtsgericht Willenberg (2951 Einheiten).

Im Bestand der Amtsgerichte gehören Grundakten und Grundbücher des Kreises Ortelsburg, die vielfach beide Weltkriege überdauert haben, wobei einige Akten aber verloren gegangen sind. Die Grundakten und -bücher enthalten neben Angaben zum Grundbesitz und zu Schulden auch einige Angaben zur Familie, da bei Erbvorgängen häufig auch die Miterben genannt werden und nach einer Heirat die Ehefrauen als Mitbesitzerin angegeben wurden.

Hier ist zu beachten, dass im Findbuch zwar einige Namen enthalten sind, aber die Vorbesitzer durchgängig nicht aufgeführt werden. Da manche der alten Grundakten bis 1754 zurückreichen, kann man die jeweiligen Vorbesitzer nur durch eine Anfrage an das Archiv oder eine direkte Einsichtnahme vor Ort ermitteln.

6) Service für Familienforschung des Landesarchivs Abteilung Ostwestfalen-Lippe - von Marc Plessa

In der VFFOW-L Mailing Liste hat Clemens Draschba einen Link zu digitalisierten Sterberegistern verbreitet, der für viele Familienforscher relevant sein dürfte:

http://www.archive.nrw.de/lav/abteilungen/ostwestfalen_lippe/service_familienforschung/index.php.

Die Hauptseite ist der Ausgangspunkt für die öffentlichen Archive in Nordrhein-Westfalen:

<http://www.archive.nrw.de>;

Wenn man sich folgendermaßen durch die Ordnerstruktur klickt, findet man auch die genannten Sterberegister.

Archive in NRW > LAV > Abteilungen > Ostwestfalen-Lippe > Service für Familienforschung

In der Abteilung Ostwestfalen-Lippe des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen sind Standesamtsregister ab 1874 aus dem Sauerland ebenso wie aus Lippe, Minden oder dem Münsterland zu finden.

Das Landesarchiv hat mit FamilySearch begonnen, die rund 44.000 Sterbenebenregister des Personenstandsarchivs Westfalen-Lippe 1874 bis 1938 zu digitalisieren und nach und nach online zu stellen.

Der Bestand P 9 Regierungsbezirk Münster ist für diese Jahrgänge vollständig online zugänglich. Beim Bestand P 6 Regierungsbezirk Arnsberg wurde die Digitalisierung gerade begonnen. Bereits online sind:

- P 6/1 Sterberegister im Landkreis Altena;
- P 6/2 Sterberegister im Landkreis Arnsberg;
- P 6/4 Sterberegister im Landkreis Brilon;
- P 9/1 Sterberegister Ahaus-Landkreis;
- P 9/2 Sterberegister Beckum-Land;
- P 9/3 Sterberegister Bocholt-Stadt;
- P 9/4 Sterberegister Borken-Land;
- P 9/5 Sterberegister Bottrop-Stadt;

- P 9/6 Sterberegister Kreis Coesfeld;
- P 9/7 Sterberegister Gelsenkirchen;
- P 9/8 Sterberegister Gladbeck-Stadt;
- P 9/9 Sterberegister Kreis Lüdinghausen;
- P 9/10 Sterberegister Münster-Stadt;
- P 9/11 Sterberegister Münster-Land;
- P 9/12 Sterberegister Recklinghausen-Stadt;
- P 9/13 Sterberegister Recklinghausen-Land;
- P 9/14 Sterberegister Kreis Steinfurt;
- P 9/15 Sterberegister Kreis Tecklenburg;
- P 9/16 Sterberegister Kreis Warendorf;
- P 9/17 Sterberegister Isselburg.

Insbesondere ins Ruhrgebiet sind viele Masuren abgewandert, um im Bergbau oder in der Stahlindustrie zu arbeiten. Die Sterberegister von Bocholt, Bottrop, Gelsenkirchen, Gladbeck und Recklinghausen dürften deswegen besonders interessant sein. Unter dem Bestand P 9/7 Sterberegister Gelsenkirchen findet man die Standesämter Alt-Gelsenkirchen, Schalke, Heßler, Braubauerschaft, Bulmke, Hüllen, Ueckendorf, Rotthausen, Buer und Horst. Die Namen der Eltern der verstorbenen Personen wurden leider ab etwa Mitte 1920 weggelassen, so dass hier wesentliche Informationen fehlen, aber zumindest von 1874 bis 1919 sind umfangreiche Angaben in den Sterbeurkunden enthalten, die auch Lücken der ostpreußischen Quellen schließen können.

4 Forschung, Datenerfassung und Zusammenarbeit

1) Fundstücke in der Heimatstube Ortelsburg - von Marc Plessa

Die Heimatstuben haben teilweise Museums und Archivcharakter, sind aber auch ein Ort der Begegnung und der Gemütlichkeit. In der Heimatstube Ortelsburg in Herne, Gräffstr. 30, befinden sich viele kleine Schriften zum Kreis Ortelsburg, die nur geringe Auflagen besaßen. Hierzu zählen u. a.

- Festschrift zum 40-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Passenheim am 15. und 16. Juni 1929, Passenheim 1929;
- Alfred Kluge: Der Teufel in Passenheim, Verlag Ortelsburger Zeitung, Ortelsburg 1929;
- Ortelsburg (Männerturnverein) M.T.V. Ortelsburg - Festschrift zur 70-jährigen Feier am Sonntag, 4. Oktober 1931, Verlag Ortelsburger Zeitung, Ortelsburg 1931;
- Walter Probol: Ein halbes Jahrtausend Ordenskirche in Passenheim, Passenheim 1933;
- Erich M. Klemer: 550 Jahre Passenheim, Passenheim 1936.

Es gibt dort aber auch eine Grundakte aus dem Ort Rudau (Rudzicken). Diese betrifft Joseph Klimmek, dessen Nachfolger Jacob Schulz war, hat eine Laufzeit von 1846 bis 1876 und umfasst etwa 240 beschriebene Seiten.

2) Osteroder Zeitung online - von Marc Plessa

Bereits in der Masurischen Biene Nr. 30 wurde ein Artikel zu Heimatbriefen und Internetauftritte der Kreisgemeinschaften veröffentlicht. Als Ergänzung soll hier darauf hingewiesen werden, dass die Kreisgemeinschaft Osterode Ostpreußen e. V. Ihren Heimatbrief „Osteroder Zeitung“ ab der Ausgabe 110 (2008) als PDF im Internet veröffentlicht hat:

<http://kreisgemeinschaft-osterode-ostpreussen.de/2018/03/13/archiv-osteroder-zeitung>.

Die Internetseite wurde modern gestaltet und macht einen professionellen Eindruck. Positiv ist anzumerken, dass auch diese Kreisgemeinschaft die Familiengeschichtsforschung mit Frau Freya Rosan aktiv unterstützt.

3) Zugang zu Mikrofilmen bei FamilySearch - von Marc Plessa

Seit Anfang September 2017 sind bei den Mormonen keine Mikrofilm-Bestellungen mehr möglich. Von den Mormonen wird angegeben, dass zum 01.09.2017 bereits 1,5 Mio. Mikrofilme (soll etwa 1,5 Mrd. Aufnahmen entsprechen) digitalisiert seien.

Die Meldung, dass es teilweise, bessere Bedingungen bei der Einsichtnahme von Kirchenbüchern gibt, muss für die Verfilmungen der ostpreußischen Kirchenbücher leider revidiert werden. Diese sind aktuell nur noch in den genealogischen Forschungsstellen einsehbar, auch wenn diese digital vorliegen. Da ein Großteil dieser Mikrofilme auch auf

<https://www.ancestry.de/>

(kostenpflichtig) nutzbar ist, hat man hier trotzdem die Möglichkeit, von zu Hause aus die Kirchenbücher einzusehen.

Frei zugänglich sind die Verfilmungen aus dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, unter der Bedingung, dass ein (kostenloses) Benutzerkonto angelegt wurde.

Es gibt offensichtlich neben den bereits vorgestellten Praestationstabellen, Lehnbüchern und Ostpreußischen Folianten auch eine Reihe von digitalisierten Findbüchern des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz - u. a. auch das Findbuch Nr. 161, in dem sämtliche Haus- und Ingrossationsbücher verzeichnet sind - auf folgender Seite

<https://www.familysearch.org/search/catalog/249486?availability=Family%20History%20Library>.

4) Ein Inventar mit Tierkosenamen aus dem Jahr 1720 - von Marc Plessa und Helmut Kowalewski

Der folgende Vorgang ist ein Fund aus einem Haus- und Ingrossationsbuch des Amtes Ortelsburg. Die Signatur lautet: XX. HA. Ostpr. Fol. 266 Ortelsburg (1706-1726), S. 610-618.

Corpellen, den 24.9.1720

Es wird ein Pfandcontract für Pfarrer Christopherus Albertus Willudovius verehelicht Eva geb. Froberg als Pfandnehmer und Hans Albrecht Holdschue als Pfandgeber geschlossen. Im Inventar wird ein Original-Privileg über vier Hufen von 1567 und ein Original-Privileg über zwei Hufen von 1567 angegeben. Die Tiere werden im Inventar häufig mit Kosenamen aufgelistet, dies sind ein roter Ochse Bik (d. h. der Stier oder Bulle) genannt, ein feldbrauner Ochse Schnibek, ein roter Ochse mit der bunten Stirn Nicolai (vielleicht nach einem Vornamen eines Bekannten), ein feldbrauner Ochse Roslogga (könnte mit Rozłoga, d. h. Vertrag zusammen hängen), ein falber Ochse Kussy (d. h. der Kurze oder Gestutzte), ein dunkelroter Ochse Wischnosk (wohl von wiśniowo, d. h. kirschrot; wiśnia ist die Kirsche), eine rote Kuh Wischnoska, eine rote Kuh Garbatka (d. h. Bucklige), eine rot bunte Kuh Graniasta (d. h. die Scheckige), eine rote Kuh Schikowka (von poln. szykowna, die Stilvolle), eine rote junge Kuh Dzika (d. h. Wilde), eine rotbunte Sterke Pstrocha (d. h. Bunte, Gescheckte oder Gefleckte), eine rote Sterke Loykawa und eine rotbunte Kuh Rastka.

Eine Sterke ist im Norddeutschen oder fachsprachlich: eine junge Kuh, welche kein Kalb mehr ist, aber noch nicht gekalbt hat.

Ein paar der obigen Namen konnten wir nicht übersetzen oder deuten. Vielleicht hat noch ein Mitforscher eine Idee. Der Originaleintrag müsste noch mal geprüft werden, doch sind die polnischen oder masurischen Worte immer in lateinischer Schrift geschrieben und somit leicht zu lesen.

5) Auszug aus der Chronik von Lipowitz zum Kriegsende 1918 - von Marc Plessa

Zur Chronik von Lipowitz (Lindenort) von Gottlieb Fiedrich siehe die Masurischen Bienen Nr. 20 bis 27.

In dieser Chronik steht folgender Absatz, der einen zeitgenössischen Blick um 1933 auf das Kriegsende vor 100 Jahren im Kreis Ortelsburg bietet:

„Abdankung des Kaisers, Revolution November 1918.

Am 9. November 1918 brachte der Lehrer Otto Syttkus aus Ortelsburg die traurige Nachricht von dem Zusammenbruch Deutschlands und der Abdankung des Kaisers. Wir wollten anfangs gar nicht glauben, daß in Deutschland so etwas passieren könnte. Doch bald brachten auch die Zeitungen diesbezügliche Nachrichten. Eine große Angst bemächtigte sich der Ortseinwohner; denn jeder glaubte, es werde jetzt eine blutige Revolution ausbrechen. Gott sei Dank, haben wir in Lipowitz von der Revolution wenig gespürt. Nur einige halbwüchsige Burschen haben rote „Koddern“ an ihre Stöcke befestigt und versuchten durchs Dorf zu ziehen. Sie kamen nicht weit; denn als sie am Amtsvorsteher Thalwitzer kamen, trat dieser ihnen in den Weg. Und im Augenblick hatte der erste seine Tracht abbekommen und ließ gleich seine Fahne zur Erde fallen. Die anderen warteten gar nicht auf die auch ihnen zgedachte Begrüßung, sondern „rissen“ eiligst aus. Es fiel keinem Lipowitzer ein, ähnliche Umzüge zu veranstalten. Einige Marxisten aus Willenberg, die angaben, Soldatenräte zu sein, hielten in der ersten Zeit auch in unserem Orte Versammlungen ab. Sie versprachen den Arbeitern Land, Vieh etc., das natürlich den Bauern abgenommen werden sollte. Sie traten deshalb dem sozialdemokratischen Verein bei, wurden also „Genossen“ und zahlten auch fleißig Beiträge, die gerade nicht zu klein waren. Natürlich, das Versprochene kam nicht. Als sie sich aber nach ihrem Gönner und Wohltäter, der längere Zeit nicht kam, in Willenberg erkundigten, mußten sie zu ihrem Schreck erfahren, daß derselbe mit den Beiträgen verschwunden war. Nun sahen sie ein, daß sie schwer betrogen wurden! Öfters kam auch der Vorsitzende des Ortelsburger Soldatenrates Pienzlow, ein Arbeiter aus Neu Kölln, in einem mit roten Fähnchen geschmückten Auto und verhiß den Leuten das Paradies auf Erden. Das Land sollte den Bauern für den Staat enteignet werden. Mehrere Motorpflüge sollten bald eintreffen und das Land bis ½ m tief pflügen. Dadurch sollten große Ernteerträge erzielt werden. Als man ihm erwiderte, daß auf dem reinen Sand überhaupt nichts wachsen würde, wurde er ärgerlich und schrie: „Reden Sie nichts; es wird so sein, wie ich sage!“ Als dieser „Volksbeglucker“ später aus Ortelsburg vertrieben wurde, da fand man in seiner Wohnung große Vorräte an Speck, Wurst, Käse, Schmalz, zahlreiche Flaschen mit Wein und sonstigen schönen Getränken und Kisten mit den besten Zigarren. Da erkannten auch die Arbeiter, für wen er sorgte: „Alles für sich, für andere nicht!““